

Praxis für Gymnasiasten

Am Graf-Münster-Gymnasium gibt es seit 2000 ein Technikpraktikum – Schüler sind begeistert

VON JONAS HECKEL

Gymnasiasten lernen nichts Praktisches, studieren BWL und haben nach dem Studium einen Bürojob. Gegen dieses Klischee will Georg Heublein, Lehrer am Graf-Münster-Gymnasium (GMG) vorgehen. Zusammen mit der Technischen Berufsbildung Bayreuth (TBB) bietet er für seine Schüler ein freiwilliges Technikpraktikum an. x-bay hat den Gymnasiasten dabei über die Schulter geschaut.

Die Idee für das Praktikum ist noch gar nicht so alt. Sie entstand im Jahr 2000, als ein ehemaliger Schüler an das GMG zurück kam, um eine Arbeit über einen neuen Prozessor zu schreiben. „Technik hat in unserem Unterricht schon seit sehr langer Zeit einen festen Platz“, sagt Georg Heublein, der als Lehrer verantwortlich für das Technikpraktikum ist. Zusammen mit dem ehemaligen Schüler, dem damaligen Elternbeiratsvorsitzenden und dem Schuldirektor hatte Heublein dann die Idee, interessierten Schülern einen tieferen Einblick in die Mechatronik zu gewähren. „Wir haben uns mit der Uni und der Lehrwerkstatt der Firma Burkhardt zusammengeschlossen und haben den Schülern vor allem die praktischen Aspekte der Technik näher gebracht“, so Heublein. Wie der Name schon sagt, ist der Praxisbezug der wichtigste Bestandteil des Praktikums. „Die Schüler sollen wissen, wie sich die Dinge anfühlen, mit denen sie später vielleicht einmal arbeiten“, sagt Heublein.

Ursprünglich wurde das Technikpraktikum für die Schüler der Oberstufe des GMG angeboten. „Der Kurs war immer sehr beliebt“, sagt Heublein. Das Team habe aber trotzdem immer nur zehn Schüler umfassen können. Mit ihnen ist Heublein dann sogar bis nach Japan gefahren. „Das Technikpraktikum war verknüpft mit der Robotik. Wir haben dann an internationalen Wettbewerben teilgenommen, und sind sogar Vizeweltmeister geworden“, sagt Heublein.

Mit der Einführung des G8 kam dann ein großer Bruch. „Ich habe es zunächst versucht, aber sehr schnell gemerkt, dass die Schüler in der neuen Oberstufe einfach keine Zeit mehr hatten“, sagt Heublein. Außerdem war gleichzeitig noch die Firma Burkhardt insolvent. Die Lehr-

werkstatt stand also nicht mehr zur Verfügung.

Seit diesem Schuljahr wird das Praktikum jedoch wieder, in abgeänderter Form, angeboten. „Die Lehrwerkstatt ist zur TBB geworden, und wir haben das Projekt wieder aufleben lassen“, sagt Wolfgang Kunze von der Berufsbildung, der schon von Anfang an dabei war. Die TBB übernimmt in einem Großteil Oberfrankens die Ausbildung von Mechatronikern für Firmen, die damit Kosten und Fachper-

sonal sparen können. „Die Schüler finden hier großartige Bedingungen vor, um einen Einblick in die Mechatronik zu bekommen“, so Kunze.

Auch den Schülern, inzwischen aus der neunten und zehnten Klasse, macht das Technikpraktikum großen Spaß. „Ich finde den praktischen Anteil sehr spannend“, sagt Jan, Schüler der zehnten Klasse des GMG. Susanne, die schon in die Q11 geht, ist auch begeistert: „Ich möchte Mechatronik studieren, deshalb

nehme ich mir die Zeit für das Praktikum. Ich finde es gut, dass die Schule mir so einen Einblick anbietet.“

Georg Heublein ist vor allem wichtig, dass die Schüler auch in dem freiwilligen Kurs etwas lernen. „Ich stelle die Schüler normalerweise vor ein Problem, das sie zunächst selbst lösen sollen“, sagt er. Wenn sie dann nicht weiterkommen gibt er ihnen Tipps, und bringt ihnen die Theorie bei, die hinter jedem Problem steckt. „Die theoretischen Punkte sind

jedes Jahr gleich, aber am Ende sollen alle in einem Projekt zusammen geführt werden“, sagt Heublein. Das Projekt sei jedes Jahr unterschiedlich, da käme es darauf an was die Schüler sich wünschen. Dieses Jahr läuft es wohl darauf hinaus, dass sie ihre eigene Drohne bauen und programmieren.

Extralob von seinen Schülern und seinen Kollegen erwartet Heublein übrigens nicht: „Ich mache doch nur meine Arbeit als Lehrer.“



Bei der TBB lernen die Schüler des GMG, wie man eine Fräsmaschine bedient oder wie ein Hydraulikarm funktioniert. Georg Heublein hat das Technikpraktikum mit ins Leben gerufen und betreut es seither.

Fotos: Heckel